

Literaturbericht - Thema: Institutionen und Kollektives Handeln (21.11.2023)

1. Warum brauchen wir Staaten, wenn Märkte funktionieren?

Die Diskussion über die Rolle der Staaten in einem funktionierenden Markt basiert oft auf verschiedenen wirtschaftspolitischen Ansätzen. Einige Argumente für die Notwendigkeit von Staaten, auch wenn Märkte funktionieren, sind:

- 1. Marktversagen:** Märkte können in einigen Fällen versagen, sei es durch Monopole, externe Effekte oder unvollständige Informationen. Staaten können intervenieren, um diese Marktversagen zu korrigieren.
- 2. Verteilungsgerechtigkeit:** Märkte allein garantieren nicht zwangsläufig eine gerechte Verteilung von Ressourcen. Staaten können Sozialpolitik betreiben, um soziale Ungleichheit zu mildern.
- 3. Öffentliche Güter:** Einige Güter, wie Straßen oder nationale Verteidigung, sind kollektive Güter, die von Märkten möglicherweise nicht effizient bereitgestellt werden. Staaten können hier eine wichtige Rolle spielen.
- 4. Regulierung:** Staaten regulieren oft Märkte, um faire Wettbewerbsbedingungen zu gewährleisten, Verbraucherschutz sicherzustellen und Umweltauflagen durchzusetzen.

Insgesamt werden Staaten oft als notwendig erachtet, um Marktunvollkommenheiten auszugleichen und das Gemeinwohl zu fördern, selbst wenn Märkte im Allgemeinen effizient funktionieren.

2. Was zeichnet Kollektivgüter aus, welche Eigenschaften besitzen sie und welche Beispiele kennen Sie? Welchen Zusammenhang gibt es zwischen Steuern und dem Gefangenen Dilemma?

Im Kontext von Voigt 2019 bezieht sich die Diskussion über Kollektivgüter auf die ökonomische Perspektive. Kollektivgüter sind durch zwei Hauptmerkmale gekennzeichnet:

- 1. Nicht-Ausschließbarkeit:** Das bedeutet, dass es schwierig oder teuer ist, Personen auszuschließen, die das Gut nutzen, selbst wenn sie nicht dazu beitragen.
- 2. Nicht-Rivalität im Konsum:** Der Konsum des Gutes durch eine Person beeinträchtigt nicht die Verfügbarkeit oder den Nutzen für andere.

Beispiele für Kollektivgüter sind saubere Luft, öffentliche Parks, nationale Verteidigung oder Wissensgüter wie öffentlich zugängliche Forschungsergebnisse.

3. Beschreiben Sie das Dilemma des starken Staates und die damit zusammenhängenden Implikationen und Probleme. Welche Lösungsansätze werden im Text aufgezeigt?

Dilemma des starken Staates: Ein Dilemma entsteht, wenn ein starker Staat einerseits in der Lage ist, soziale Probleme zu lösen und öffentliche Güter bereitzustellen, andererseits jedoch das Risiko von Machtmissbrauch und Beeinträchtigung individueller Freiheiten besteht.

Implikationen und Probleme: Ein Starker Staat hat möglicherweise die Tendenz, individuelle Freiheiten einzuschränken, politische Macht zu konzentrieren und wirtschaftliche Ungleichheit zu fördern. Es könnte zu Problemen kommen, die sich in autoritären Strukturen, Korruption oder ineffizienter Ressourcenallokation manifestieren.

Lösungsansätze:

- **Gewaltenteilung:** Eine wirksame Gewaltenteilung zwischen Exekutive, Legislative und Judikative trägt dazu bei, Machtmissbrauch zu verhindern.
- **Demokratische Kontrolle:** Eine aktive Beteiligung der Bevölkerung durch demokratische Prozesse verringert das Risiko autoritärer Tendenzen.
- **Transparente Institutionen:** Die Einführung transparenter Institutionen und Rechtsstaatlichkeit kann dazu beitragen, Korruption zu minimieren.

4. Erläutern Sie die Public choice theory und benennen sie ein Beispiel.

4.1 Erklären Sie in diesem Kontext auch die Begriffe „Rent Seeking“ und „Politische Konjunkturzyklen“ und beziehen sie sich auf die institutionellen Rahmenbedingungen.

Die Public Choice Theory ist ein wirtschaftswissenschaftlicher Ansatz, der politische Entscheidungen und Verhaltensweisen durch ökonomische Prinzipien und individuelles Eigeninteresse analysiert. Hier sind die Schlüsselkonzepte und Begriffe im Kontext der Public Choice Theory:

1. Eigeninteresse und Rationalität: Individuen, sei es Wähler, Politiker oder Bürokraten, handeln rational und verfolgen ihre eigenen Interessen, um ihren individuellen Nutzen zu maximieren.

2. Politische Märkte: Wahlen und politische Entscheidungsprozesse werden als Märkte betrachtet, auf denen Akteure nach ihren individuellen Präferenzen abstimmen.

3. Rent Seeking: Das Konzept des Rent Seeking beschreibt die Bemühungen von Gruppen oder Einzelpersonen, politische Entscheidungen zu beeinflussen, um Vorteile oder Privilegien zu erlangen, ohne dabei echten Mehrwert zu schaffen. Dies kann durch Lobbying, politische Spenden oder andere Mittel geschehen.

4. Politische Konjunkturzyklen: Dieser Begriff beschreibt Schwankungen in der Politik, die oft mit Wahlzyklen zusammenhängen. Politiker könnten dazu neigen, vor Wahlen populäre Maßnahmen zu ergreifen, um ihre Wiederwahlchancen zu verbessern.

Institutionelle Rahmenbedingungen: Die institutionellen Rahmenbedingungen, einschließlich Wahlsysteme, Regulierung und Rechtsstaatlichkeit, beeinflussen die Anreize für politisches Verhalten und können dazu beitragen, Rent Seeking und politische Konjunkturzyklen zu fördern oder zu begrenzen. Eine klare institutionelle Struktur kann dazu beitragen, die Gefahren von Machtmissbrauch und politischer Manipulation zu minimieren.

5. Welche internen Institutionen werden in Abbildung 4.1 (S.95) benannt? Diskutieren sie weitere Beispiele.

In der Abbildung werden bspw. Konventionen und Ethische Regeln benannt. Eine Konvention ist das stabile Gleichgewicht eines Spiels mit zwei oder mehr stabilen Gleichgewichten.

6. Stellen Sie die Interdependenz zwischen internen und externen Institutionen für kollektives Handeln dar. Erläutern Sie die Problematik des „Crowding out“.

Interdependenz zwischen internen und externen Institutionen:

- Interne Institutionen, wie Unternehmenskultur, Hierarchien oder Anreizstrukturen, beeinflussen, wie Individuen innerhalb einer Organisation agieren.

- Externe Institutionen, wie Gesetze, soziale Normen oder politische Rahmenbedingungen, können die Funktionsweise und Entscheidungen einer Organisation beeinflussen.

Problematik des „Crowding out“:

- Der Begriff „Crowding out“ beschreibt die Situation, in der externe Regulierungen oder Anreizsysteme die Wirkung interner, motivationsfördernder Mechanismen beeinträchtigen können.
- Wenn externe Anreize zu stark sind, besteht die Gefahr, dass die intrinsische Motivation der Individuen oder die internen Anreize innerhalb einer Organisation geschwächt werden.
- Dies könnte zu einer Verminderung der Effektivität von internen Institutionen führen, da externe Anreize die ursprünglichen Motivationsfaktoren ersetzen oder negativ beeinflussen.

7. Welche weiteren Gedanken würden Sie dem Konstrukt des Kollektiven Handelns unter den Bedingungen der internen Institutionen hinzufügen?

1. Vertrauen und Zusammenarbeit:

- Vertrauen ist entscheidend. Interne Institutionen sollten darauf abzielen, ein Vertrauensumfeld zu schaffen, das die Zusammenarbeit erleichtert.

2. Flexibilität und Anpassungsfähigkeit:

- Interne Institutionen sollten auch auf Veränderungen reagieren können. Eine flexible Organisationsstruktur und Anpassungsfähigkeit fördern die Anpassung an sich ändernde Umstände.

3. Partizipation und Mitbestimmung:

- Die Einbindung der Mitarbeiter in Entscheidungsprozesse kann das Gefühl der Mitverantwortung stärken und das kollektive Handeln verbessern.